

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 89.

Neuenbürg, Samstag den 28. Juli

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die untenstehende Bekanntmachung des K. Landwehrbezirkskommandos, betreffend das Guthaben der Mannschaften der Reserve der Infanterie an Competenzen pro 2. Juni den betreffenden Reservisten ausdrücklich eröffnen zu lassen.

Den 26. Juli 1877.

K. Oberamt.
M a h l e.

Die Mannschaften von der Reserve der Infanterie, welche vom 22. Mai bis incl. 2. Juni ds. Js. beim Grenadierregiment Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119 zur Uebung eingezogen waren, können ihr Guthaben an Competenzen pro 2. Juni in der Zeit vom 28. Juli bis 20. August bei dem Bezirksfeldwebel in Wildbad persönlich oder durch einen mit beauftragter Vollmacht versehenen Beauftragten abholen lassen.

Calw, den 24. Juli 1877.

Landwehrbezirkskommando.

Neuenbürg.

Vermögens-Beschlagnahme.

Durch Beschluß der Raths- und Anklagekammer des K. Kreisgerichtshofs in Tübingen vom 13. d. Mts. wurde verfügt, daß auf Grund des Art. 490 der Str.Pr.O. das Vermögen des wegen Ungehorsams in Erfüllung der Militärpflicht in Untersuchung stehenden Wilhelm Friedrich Luz von Neuenbürg in Beschlag zu nehmen sei und daß demselben jede gerichtliche Geltendmachung von Rechten auf dem Wege der Klage, sowie jede Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein solle.

Den 26. Juli 1877.

K. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

Forstamt Altenstaig.
Revier Enzklösterle.

Holz-Verkauf

am Freitag den 3. August d. J. von Vorm. 9 Uhr an in der Sonne in Michelberg aus Staatswald Kälberwald 12:

27 Nm. buchene Prügel, 247 tonnene Scheiter, 485 Prügel, 126 Anbruch, 806 buchene und 258 tannene Reisprügel und 20 Birkenstangen 7 — 9 M. lang.

Altenstaig, den 25. Juli 1877.

K. Forstamt.
H e r d e g e n.

Revier Simmersfeld. Holz-Beifuhr - Akkord.

Am Mittwoch den 1. Aug. Vorm. 9 Uhr

wird im Waldborn in Enzklösterle die Beifuhr von 200 Raummeter Nadelholzscheitern aus Kienhärtele und Eitele auf den Bahnhof nach Wildbad verankordirt.

K. Revieramt.
E r h a r d t.

W ü r z b a c h.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 30. Juli werden auf hiesigem Rathhaus von Morgens 9 Uhr an ca. 800 Nm. gemischtes Brennholz aus verschiedenen Walddistrikten der Gemeinde verkauft.

Liebhaber sind hiezu freundlich eingeladen.

Den 24. Juli 1877.

Gemeinberath.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Auf Einladung der Pforzheimer Feuerwehr zur Theiligung am

Sonntag den 29. Juli

bei der Besichtigung des Wasserwerks im Größelthal findet Morgens 7 Uhr Abmarsch vom Rathhaus aus statt. Zahlreiche Theiligung ist erwünscht.

Das Commando.

N.B. Anzug: Dienstroch und Mütze.

Karten

des russisch-türkischen Kriegsschauplazes bei Jak. Mech.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Montag den 30. Juli Abends 5 1/2 Uhr rückt das ganze Corps zu einer Uebung

aus. Kopfbedeckung: Mütze. Für das Wegbleiben von der Uebung werden die Mitglieder auf §. 6 der Statuten verwiesen.

Das Commando.

Winter's California-Cement

feinster hydraulischer Mineralkitt zur festen Verbindung von Porzellan, Glas, Stein, Metall u. s. w. für Haushaltungs- wie Fabrications- und Sijouterie-Zwecke.

2 Flaschen zu 80 Pf., bei größeren Quantitäten bedeutend billiger

Amtliche Gutachten hierüber stehen zu Diensten. Alleinige Niederlage für Pforzheim und Umgegend bei

J. G. Springer,
Leopoldsvorstadt,
Pforzheim.

Schwann.

Liegenschafts-Verkauf.

Das im Enzthäler Nr. 85 beschriebene Anwesen des Unterzeichneten wird am

Montag den 30. Juli d. J. Vorm. 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum letztenmal verkauft.

Den 26. Juli 1877.

Schultheiß Bürkle.

Kriegerverein Neuenbürg.

Sonntag den 29. ds. Mts. Abends 6 Uhr

Versammlung

bei Kamerad Wagner.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Himbeere,

in großen und kleinen Parteen, kauft zu guten Preisen

Carl Bürgenstein.

Wir sind kommenden Mittwoch mit einem großen Transport **großtragender Kalbinnen, nähriger Kühe und Milchkühe** in der „*Sonne*“ in Höfen. Kaufsliebhaber sind auf Mittwoch und Donnerstag höflichst eingeladen. **Gebrüder Kahn.**

Nächsten Donnerstag den 2. August bringen wir wieder

Bieh,

in den „*Grünen Hof*“ nach Gräfenhausen.

Gebr. Dreifuss.

Ca. 300 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit in Gütern aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Keinen Unterländer

Wein,

pr. Liter 30 Pfg.

empfehl

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Guten Erntewein

empfehl billigst

Carl Mahler.

Neuenbürg.

Keinen

Fruchtbranntwein & Weingeist

zum Ansehen von Früchten empfehl billigst

Carl Bärenstein.

Neuenbürg.

Roman-Cement

pr. Ctr. 1 M 50 S

gibt fortwährend ab

Bernhard Günthe.

Neuenbürg.

1 1/2 Bttl. Gerste

auf dem Halm, sehr schön, verkauft

W. Bauer, Senfenschmid.

Neuenbürg.

1 Obligation

der württ. Renten-Anstalt von 200 M wird gegen baar umzutauschen gesucht.

Otto Lutz.

Neuenbürg.

1 eleganten

Schreibtisch

verkauft billig

Otto Lutz.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank Stuttgart. Gegenseitigkeitsanstalt.

Versicherungsstand: 31,178 Policen mit **M 120,740,000.**
 Neuer Zugang im Jahre 1877: 1,814 Anträge mit **„ 9,100,000.**
 Bankfonds pr. Dezember 1876 **„ 21,713,800.**
 Sterbefälle hatte die Bank bis jetzt zu reguliren für **„ 9,776,600.**
 An Dividenden zur Auszahlung an die Versicherten disponirt **„ 6,067,000.**
 Durchschnitt der seit 17 Jahren vertheilten Dividenden **37 1/2%** der Prämie.
Jede volle Prämie hat auch Anspruch auf Dividende.
 Zu weiterem Beitritt laden ein:

Die Agenten:

Neuenbürg: Fr. Bizer. — Altenstaig: Stadtschultheiß Richter. — Calw: Emil Dreiss.
 Dürrenz: Wundarzt Daib. — Egenhausen: Schulmeister Ungerer. — Nagold: Ferd. Pfeifer. — Pforzheim: Jacob Bertram. — Baihingen: Wilh. Link, DA. Verfm.
 Wildbad: Stadtschultheiß Mittler. Fr. Rometsch. — Wildberg: Franz Jädler.

U Riederkranz U

heute präcise 8 Uhr.

Ein großartiger Erfolg

ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz gebührender Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche demüthet. Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Rezepte beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 300 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Die natürliche Ansicht des

Eisenbahn-Unfalls bei Birkenfeld

groß Format, ist à 35 S zu haben bei **Jak. Mech.**

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. Ueber eine von den verbündeten Schutzölnern und Ultramontanen auf dem westfälischen Provinziallandtage beschlossene Immediateingabe an den König bemerkt die „*Westf. Ztg.*“: „Nimmt man den Antrag in dem Sinne des Antragstellers, so bedeutet derselbe: Wiederherstellung der Eisenzölle, Erhöhung der Zölle auf Getreide, Wiedereinführung der Zölle auf Getreide und Mühlenfabrikate und auf Vieh. Für die betreffenden Industriellen würde diese „*Abhilfe*“ sehr einträglich sein, für die Konsumenten aber bedeutet das Vertheuerung der Maschinen, eisernen Geräthe u. s. w., Vertheuerung an Brod und Fleisch. Ob das die geeigneten Mittel sind, den allgemeinen Nothstand zu beseitigen, mag sich jeder selbst beantworten.“

Der Leitartikel der heutigen Nordd. A. Z. beschäftigt sich mit dem Aufstand der amerikanischen Eisenbahnarbeiter. Derselbe erinnert unwillkürlich an den Pariser Kommuneaufstand. Sie will keinen besonderen Nachdruck darauf legen, daß zum zweiten Mal eine Republik dieses Schauspiel bietet, sie kommt aber zu fol-

gendem Schluß: die Selbsthilfe der Bürger gegenüber den Ausschreitungen der Sozialdemokraten zeigte sich im Mutterlande der Selbstverwaltung und Selbsthilfe vollkommen unzulänglich. Diese Lehre wird auch dem alten Kontinent, speziell Deutschland, hoffentlich nicht verloren gehen.

In Mülheim a. Rh. sind noch immer vier Mann angestellt, welche die Kartoffelfelder nach dem Colorado-Käfer und seiner Brut zu durchsuchen haben. Jedoch ist nichts Verdächtiges mehr gefunden worden. Diese Untersuchung soll bis nach Beendigung der Kartoffelernte währen. Das landwirthschaftliche Ministerium hat die städtische Verwaltung benachrichtigt, daß das Reich die Kosten der Vernichtungs- und Vorsichtsmaßregeln bezahlen und die Entschädigungsansprüche befriedigen werde.

Aus Süddeutschland, 21. Juli. Gegenüber den Versuchen, die in der neuesten Zeit überhandnehmende Verfallschung der Nahrungsmittel polizeilich zu überwachen, dürfte die Nothig von allgemeinem Interesse sein, daß in München eine vollständig organisirte und instruirte Lebensmittelbeichau seit einiger Zeit mit dem größten Erfolg thätig ist. Der Magistrat ließ für die Kommission eine genaue Instruktion ausarbeiten, welche so vielfach mustergerichtig ist, daß es unbegreiflich erscheint, daß sie in anderen Städten nicht als Vorbild genommen wird. Ein Abdruck derselben befindet sich in der mit der Deutschen Gemeindezeitung erschienenen Sammlung von Ortsstatuten (Jahrg. 1877) und wird entnehmen hieraus, daß die Aufsicht über alle Nahrungsmittel und Geschäftsräumlichkeiten durch Markt- und Bezirksinspektoren ausgeübt wird, und daß alle Sorten von Fleisch, Gemüse, Austern, Konserven, Milch (letztere durch das Cremometer von Chevalier), Fett, Käse und Eier genau untersucht werden.

München, 24. Juli. Dem kürzlich gemeldeten Einsturz eines Neubaus ist heute ein ähnlicher Unglücksfall gefolgt. Ein im Neubau begriffenes Haus in der Sendlinger Gasse ist eingestürzt und es wurde dabei ein Tagelöhner getödtet, zwei Leute schwer und fünf leicht verwundet. Die Aufregung unter der angesammelten Volksmenge und in der ganzen Stadt ist ungeheuer.

Karlsruhe, 22. Juli. Bei der am 19. d. in Freiburg stattgefundenen Ver-

sammlung von Delegirten der unter die Städteordnung fallenden Städte des Landes (Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Bruchsal, Baden, Freiburg, Konstanz) haben bei Berathung über die beabsichtigte Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz die weitgehenden Anträge Mannheims, welche prinzipielle Aenderungen in gerade entgegengesetzter Richtung wollten, keine Annahme gefunden und ist dagegen die von Karlsruhe, Pforzheim und Baden vertretene Ansicht angenommen worden, daß das kaum erlassene Gesetz, dessen Wirkungen noch nicht klar zu übersehen und durch unansehnliches statistisches Material zu belegen seien, vorerst gar nicht zu ändern sei. Die Versammlung beschloß also einen Protest gegen die vom Bundesrathe beabsichtigte Revision und soll in diesem Sinne zunächst an den Bundesrath eine motivirte Vorstellung und im Falle der Vorlage beim Reichstag an diesen eine Petition gerichtet werden.

Karlsruhe, 25. Juli. Nach dem die Karlsruher Pferdebahn bisher innerhalb der Stadt ganz gute Ergebnisse geliefert, wird nunmehr mit der Anlage der Strecke Karlsruhe-Mühlburg (erste Station gegen den Rhein hin) begonnen.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 21 vom 25. Juli enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. den Transport von Leichnamen; eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betr. den Vollzug des Gesetzes vom 27. Nov. 1865 über die Fischerei.

Ulm, 24. Juli. Wie gegenwärtig der Festzug, so sollen auch die lebenden Bilder demnächst photographirt werden.

Tübingen, 25. Juli. Jetzt ist das Programm für die Jubiläumsfeierlichkeiten definitiv fixirt. Mittwoch den 8. August findet der Empfang der Gäste auf dem Bahnhof statt, Abends Bewirthung der Gäste und Studenten in der Platanen-Allee von Seiten der Stadt unter allgemeiner Illumination, des Schlosses und des Neckarviertels. Donnerstag Morgens 9 Uhr ist Empfang der königlichen Majestäten, die von Bebenhausen herkommen werden, vor der Aula; sodann Begrüßungsrede im Festsaal der Aula. Nach 10 Uhr wird sich vom botanischen Laboratorium ab hinauf die Herrenbergerstraße der Festzug aufstellen. Der Zug wird zunächst die Wilhelmstraße passiren, dann sich, am Militär-Kasino vorbei, nach dem Marktplatz wenden, wo von dem Balkon des prächtig restaurirten Rathhauses herab eine Ansprache an die königlichen Majestäten erfolgen wird, von da aus geht der Zug, vorbei an der Lächlerschen Wirthschaft, durch die Münzgasse in die Stiftskirche, wo der Rektor Magnificus die Festrede, die auf 1—1½ Stunden berechnet ist, halten wird. Zutritt findet nur gegen Eintrittskarten statt. Um 3 Uhr beginnt das Festdiner in der neuen Turnhalle. Der schöne Schlußpunkt des Tages wird der Festkommers in der Reithalle bilden. Freitag den 10. August werden die Ehrenpromotionen vorgenommen im Festsaal der Aula. Um 12 Uhr wird

der aus ca. 300 Personen bestehende historishe Zug in Szene gehen. Die sich theilnehmenden Korporationen entfalten hierauf eine Mührigkeit, die Brillantes erwarten läßt. Um 5 Uhr beginnen die Festivitäten in Bebenhausen; hiezu erhalten 600 Studenten Zutritt; Abends ist Banket der Gäste und Professoren in der alten Turnhalle. Samstag den 11. ist Ausflug theils nach Niedernau, theils auf den Zollern in Ertrajagen. Der Zug auf den Zollern wird um 12 Uhr hier abgehen.

Laupheim, 24. Juli. Eine gerichtliche Untersuchung gegen gewerbsmäßige Wilddiebe schon mehrere Wochen beim hiesigen Oberamtsgerichte anhängig, nimmt immer weiteren Umfang an und erstreckt sich jetzt schon auf 4 Oberämter. Sonst angefehene Pelz- und Wildprethändler sind gerichtlich eingezogen und wegen Diebshehlerei in Untersuchung. Die Staatsanwaltschaft ist in der Untersuchung thätig, die je nach dem Erfunde vor dem Kreis- oder Schwurgerichte sich abwickeln wird.

Calw, 25. Juli. In der vergangenen Nacht hat, wie das „C. W.“ erzählt, ein mit dem Handwerk offenbar vertrauter Dieb, der sich ohne Zweifel bei Tag schon in die Kirche eingeschlichen hatte, einen Kirchendiebstahl verübt. In der Sakristei öffnete er einen Wandkasten, in dem der Schlüssel steckte, und nahm daraus 1) die Prachtbibel, deren schweres aus vergoldetem Messing bestehendes Beschlag er für reines Gold hielt. 2) Das Stui mit dem silbernen Taufschüssel und dem silbernen Taufbecken. Das Stui öffnete er auf dem Tische, nahm aber nur den Kelch an sich und ließ das Becken liegen, vielleicht weil ihn die Inschrift „zur Kirche in Calw gehörig“ genügte. 3) Eine kleine viereckige Blechbüchse, mit Opfermünzen gefüllt, vielleicht 6—8 M. betragend. Den Weg aus der Sakristei nahm er durch die von innen zu öffnende Thüre in die Kirche hinaus, wo er sich eine beliebige Thür durch Oeffnen von Innen zum Ausgang wählen konnte.

Calw, 25. Juli. Der hiesige Verschönerungsverein hielt vorige Woche seine jährliche Generalversammlung, in welcher des allzu früh gestorbenen seitherigen Vorstandes Dr. Schütz in anerkennender Rede gedacht wurde. Ueber die durch den unermüdbaren Geschäftsleiter des Verschönerungsvereins Hrn. E. Horlacher mit sehr vielem Geschmac und Sachkenntniß in's Leben gerufenen Anlagen und Spazierwege, wodurch aus einer ruppigen, steinigen und ungangbaren Bergpartie die lieblichsten Parthanlagen geschaffen wurden, war nur eine Stimme der Befriedigung, und es werden nach Maßgabe der verfügbaren Mittel nach und nach auch andere geeignete Plätze höherer Kultur zugänglich gemacht werden.

Neuenbürg, 26. Juli. In Grunbach ist durch den Fall in einen Gullensbehälter ein Kind um's Leben gekommen. Es scheinen Anzeichen ungenügender Bewahrung vorzuliegen und soll deshalb gerichtliche Untersuchung über den Thatbestand, bezw. wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet sein.

A u s l a n d.

New-York, 24. Juli. Der Stride der Bahubeamten gewinnt an Ausdehnung. In San Franzisko und anderwärts herrscht grobe Besorgniß. Bundestruppen schützen Washington, Philadelphia und Baltimore. Die niederen Volksschichten sympathisiren mit den Stridenden. Die Befürchtungen von Ruhestörungen werden ernster.

Vom Krieg.

Wien, 25. Juli. Die Deutsche Ztg. meldet aus Bukarest: 2600 bei Rifopolis gefangene Türken entkamen nach Niedermetzung der starken Eskorte und marschirten gegen Rustschuk.

St. Petersburg, 24. Juli. Offiziell: Tirnowa den 20. Juli. Der schwierige Uebergang über den Balkan wurde glücklich bewerkstelligt. Drei Pässe bei Schipla und Jahiny befinden sich in den Händen unserer Truppen.

Die Besorgniß vor weiterem Vordringen der Russen scheint in Konstantinopel im Wachsen zu sein, da im Ministerrathe darüber berathen wurde, ob der Sultan die grüne Fahne des Propheten, das Zeichen zum allgemeinen Glaubensriege, entrollen solle. Man beschloß, sobald die Russen Konstantinopel selbst bedrohen, von diesem äußersten Mittel Gebrauch zu machen. Vom europäischen Kriegsschauplatz liegt die Nachricht vor, daß die russische Avantgarde oberhalb der Mündung des Don mit den Türken zusammengestoßen sei. Seitens der Montenegriner ist ein erneutes Aufnehmen der kriegerischen Aktion zu verzeichnen. Dieselben haben die Höhen von Trebescha und Glaviga, eine halbe Stunde südöstlich von Nitic, erstürmt.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz haben die Russen größere Aocognosirungen vorgenommen, bei denen sie mit türkischen Truppen in Kampf geriethen; doch scheint derselbe von keiner Bedeutung.

Wien, 25. Juli. Der Legationssekretär der deutschen Botschaft, Girichfeld, welcher vor kurzem nach Bulgarien entsendet wurde, meldet dem Prinzen Reuß, daß die christliche Bevölkerung von Zenizagra von den Türken massakirt wurde. Dem griechischen Gesandten, Conduriotis, ging ein Telegramm aus Cavarna zu, welches lautet: „Im Augenblicke werden hier und auf eine Stunde Entfernung von Balzik, die Christen erwürgt. Keine menschliche Rettung möglich. Bis morgen wird alles vorbei sein. Zeigen Sie die Depesche allen Botschaftern.“ Der nach Barna abgehende Lloyd-Dampfer fuhr in Folge dessen Balzik an, um dort sich einfindende Flüchtlinge aufzunehmen. Der englische Botschafter Layard hat so rasch als möglich ein Kriegsschiff dorthin beordert.

Miszellen.

Johannisberger Kabinet.

Humoreske von W. Böhm.

(Fortsetzung.)

„Das hast Du schon oft versprochen,“ sagte seine Frau, das bethrante Antlitz er-



hebend, „und jedesmal, wenn die unglückliche Geschichte mit der Ordensverleihung sich wiederholt und Du übergegangen wirst, machst Du mir eben solche Scenen und lärmst und schreist, daß es das Mädchen in der Küche hören muß und wir bei der ganzen Nachbarschaft in's Gerede kommen. — Da, ich sage es ja, was hast Du hier so plötzlich einzubringen, Marie,“ wandte sie sich an das Dienstmädchen, das in der That toeben eintrat, „was willst Du?“ Es ist Dir wohl noch nicht genug, die Gespräche Deiner Herrschaft durch's Schlüsselloch zu belauschen, und nun schleichst Du Dich noch gar in's Zimmer.“

„Hören Sie, Madame,“ vertheidigte sich Marie gegen diese Vorwürfe sehr energisch, „seien Sie künftig mit ihren Ausdrücken gegen ein braves, unbescholtenes Mädchen etwas vorsichtiger, sonst werde ich wissen, wo ich mein Recht zu suchen habe. Ich lausche nicht an den Schlüsselöchern und ich schleiche mich nicht in's Zimmer, aber freilich hat die Herrschaft mein wiederholtes Klopfen nicht gehört, weil die Herrschaft solchen Skandal machte, daß sie es nicht hören konnte. Was ich will? Hier den Brief will ich abgeben, den so eben ein Dienstmann für den Herrn Rath gebracht hat mit einem Korb Wein, den er in der Küche abgesetzt hat. Das wollte ich! Und weiter will ich nichts, als Ihnen sagen, daß Sie sich zum nächsten Termin nach einem anderen Mädchen umsehen können, das sich solche Behandlung gefallen läßt. Denn ich halte mich wirklich noch ein Bißchen zu gut dafür!“

Damit drehte Marie sich um und verschwand hinter der Thür, die sie ziemlich fest in's Schloß warf.

Einigermaßen verblüfft blickte das räthliche Paar der resoluten Magd nach; der Vorfall hatte wenigstens das Gute, daß beide darüber von ihrem vorigen Zwist abgekommen waren. Verlegen richtete der als erste Ursache desselben sich schuldig fühlende Rath seine Augen auf den Brief in seiner Hand, erbrach denselben und sagte dann, freudig überrascht, zu seiner Gattin, die sich mit dem Kaffeegeschirr zu schaffen machte:

„Denke, Dir, Emma, der Kaufmann Schleicher schickt mir da ein Duzend Flaschen Johannisberger Kabinet, echt und direkt bezogen. Das ist eine sehr hübsche Aufmerksamkeit von dem Schleicher, wodurch er mich freilich bei der Vergabung der Proviantlieferung zu seinen Gunsten einnehmen will. Na, so viel ich dazu thun kann, soll geschehen, ein höflicher Mann verdient auch eine kleine Berücksichtigung. Nun aber komm, Emma, und sei wieder meine liebe gute Frau, ärgere Dich nicht über das dumme Ding von Mädchen. Wir wollen von dem edlen Raß, das der Schleicher uns schickt, gleich ein Glas zur Verjöhnung trinken. Nicht wahr, liebe Emma, Du bist wieder gut?“

Ohne allzulanges Sträuben erklärte sich die Frau Rath bereit dazu, den erbetenen Verjöhnungsfluß dem reuigen Gemahl zu verabfolgen. „Und damit Du siehst,“ fügte sie hinzu, „daß ich Dir nichts nachtrage, will ich Dir gleich einen vor-

trefflichen Rath geben. Den Wein trin'nen wir nicht selbst, sondern den schickst Du mit einem artigen Kompliment an den Ministerialdirektor Wehlan, gewinnst Dir dadurch dessen Gunst und —“

„Und erhalte bei der nächsten Ordensverleihung die längst verdiente Dekoration,“ jubelte Beulwitz; „liebe Emma, o, wie danke ich Dir für Deinen in der That trefflichen Vorschlag, mit dem Du feurige Kohlen auf mein Haupt sammelst. Ich setze mich sogleich, den Brief an den Herrn Direktor abzufassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Für Obstbaumbesitzer.

(Schluß.)

Mitte Juli bis Ende September, meist schon vor dem Abfallen der Früchte, lassen sich die fleischrothen Raupen an einem Faden aus dem Obst zur Erde herab (darum wird man selten Maden im herabgefallenen, wohl aber im abgepflückten oder abgeschnittenen Obst finden) und der Vorschlag, der sich in manchen entomologischen Büchern findet, das wurmförmige, abgefallene Obst aufsuchen und verfüttern zu lassen, ist nutzlos. Die Raupen kriechen an den Obstbaum und dann an demselben hinauf, um hinter Rindenschuppen oder in Rindenrissen in einem weißlichen Gewebe, das mit Rindenspähnen und anderem Abnagel umkleidet ist, zu überwintern.

Gelangen die Raupen an den mit lange klebrig bleibendem *Brumata-Leim* umstrichenen Papierring, so können sie denselben nicht überkriechen; sie bleiben darauf sitzen. Die meisten ziehen es aber vor, sich hinter dem Ringe, wo sie sich vor Feinden (Schlupfwespen, Käfte etc.) geschützt halten, zu verbergen und einzuspinnen.

Diese Beobachtung und Entwicklung des Lehrers Veder ist richtig und wichtig.

Anfangs Oktober löst man die Ringe, tödtet die unter einem Papierstück sitzenden Maden, und bindet den Ring wieder Ende Oktober zum Fange der *Frostschmetterlinge*, diesen unbedingt gefährlichsten Obstfeinden, um den Baum. Auch zu diesem Zwecke hat sich der Leim ausgezeichnet bewährt.

An einem Apfelbaum von 20 Ctm. Stammesdicke habe ich im Oktober 1873 hinter einem *Brumata-Streifen* 40 Raupen der *Apfelschabe* gefunden, dem hiesigem Gartenbau-Berein hierüber Mittheilung gemacht, und den Leim empfohlen. Am 28. Januar 1874 habe ich einen Papierband mit vielen solcher Raupen derselben Versammlung vorgezeigt.

Die Kleinschmetterlinge fliegen zwar nicht weit; dennoch kann es der Fall sein, daß aus Nachbargärten, wo die Bäume nicht durch *Brumatabänder* vor den Obstschaben geschützt sind, einzelne Schmetterlinge zum Eierlegen weiter fliegen, Ebenso, wie nach der dankeswerthen, obrigkeitlichen Verordnung die Raupennester bis Ende März von den Bäumen abgenommen werden müssen, wäre es nothwendig, höheren Orts zu veranlassen, daß alle *Obstbaumbesitzer* Mitte Juli ihre Bäume durch mit *Brumata-Leim* (nicht mit Theer, der

zu rasch trocknet, auch Laubhölzer brandig macht) überstrichene Bänder vor den Obstmaden schützen müßten. Dadurch würde nicht allein das beste Obst erhalten, sondern der Obstertag fast verdoppelt.

Durch jene Verordnung werden nur die Raupen des *Goldschwanzes* (*Bombyx chrysothoea*), die in kleinen Raupennestern, und die *Baumweißlinge* (*Pieris crataegi*), die in großen Raupennestern überwintern, vertilgt; letzterer (weiß, Flügelrippen schwärzlich) ist seit einer Reihe von Jahren so selten geworden, daß die Sammler förmlich auf ihn fahnden, während er in früheren Jahren millionenweis die Obstbäume verheerte (Dr. Taschenbergs Entomologie für Gärtner S. 196.)

Wer die Lebensmittel vermehrt, hat Anspruch auf die Dankbarkeit der Menschen. Berlin, botanischer Garten.

E. Vouhé tgl. Garten-Inspektor.

Für Landwirthte dürfte sich bei jetziger unbeständiger Witterung folgendes Verfahren für gebundene Frucht wiederholt empfehlen: Acht oder mehr Garben werden in einen Kreis so aufeinander gelegt, daß immer die Fruchtspitzen auf dem Hintertheil der vor ihr liegenden Garbe aufgelegt wird, so daß bei Regenwetter die Frucht nicht auf dem Boden liegt, folglich das Auswachsen derselben verhindert ist; dieß Verfahren empfiehlt sich besonders bei steilem Terrain, wo es nicht möglich ist, die Garben aufrecht zu stellen.

Die Ehe ist wie der Tod, der Anfang eines besseren Lebens; oder mit dem Guten hat es ein Ende.

Die Pontus-Länder:
 Nur Geographie des Russisch-Türkischen Kriegsschauplatzes,
 (geographische Erläuterungen von Orts-, Fluß- u. Ländernamen jener Gegenden.)
Reliekkarte des Kriegsschauplatzes am schwarzen Meer &
Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes auf der Balkanhalbinsel.

Diese Karten mit Erläuterungen dienen als Hilfsmittel zur Orientirung auf dem Gebiet des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes und dürften in dieser Vollständigkeit um so willkommener sein.

Preis für die Abonnenten des Enzthaler 10 S

In Auswärtige gegen 13 S Frantlosendung.

Die Redaktion.

